

DEMO - AUFRUF

Jährlich neue Temperaturrekorde, Hitzesommer, Dürren, Starkregen. Die globale Klimakrise – verursacht durch die Emission verschiedener Treibhausgase durch den Menschen – ist bereits heute spürbar. Doch anstelle von Maßnahmen zur Reduzierung von CO2-Emissionen, melden einige Sektoren sogar einen Anstieg der Emissionsmengen. So auch der Verkehrssektor, welcher gegenwärtig für rund 20% der deutschen CO2-Emissionen verantwortlich ist. Diese entfallen wiederum zu zwei Dritteln auf so genannten motorisierten Individualverkehr – sprich: Autos.

Das Auto ist gemeinsam mit dem Flugzeug das emissionsintensivste aller Verkehrsmittel. Im Vergleich: Ein Auto mit Verbrennungsmotor stößt pro Personenkilometer nahezu die vierfache Menge klimaschädlicher Treibhausgase wie Schienenverkehr aus und knapp zweimal so viel wie ein städtischer Linienbus. Vor dem Hintergrund der rasant voranschreitenden Klimakrise erscheint ein Umdenken dringend notwendig.

Doch nicht nur fahrend verursacht das Auto Probleme: Mit einer durchschnittlichen täglichen Nutzungsdauer von etwa einer Stunde steht das Auto die restlichen 23 Stunden auf einer Fläche von etwa 12m² – einem kleinen WG-Zimmer. Das ist allerdings noch nicht der gesamte Platzbedarf eines Autos. Benötigte Parkplätze, Fahrbahnen und Sicherheitsabstand summieren sich schnell auf die Fläche einer ganzen Wohnung auf – pro Fahrzeug.

Unterstützer*innen:

ROBIN WOOD
Gewaltfreie Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt e.V.

Klima Kollektiv

**VERKEHRS
WANDEL
OLDENBURG**

VCD Mobilität für Menschen.
VCD-Deutschland, Kreisverband Oldenburg Stadt und Land

Oldenburga

GREENPEACE
Oldenburg

critical mass
Oldenburg

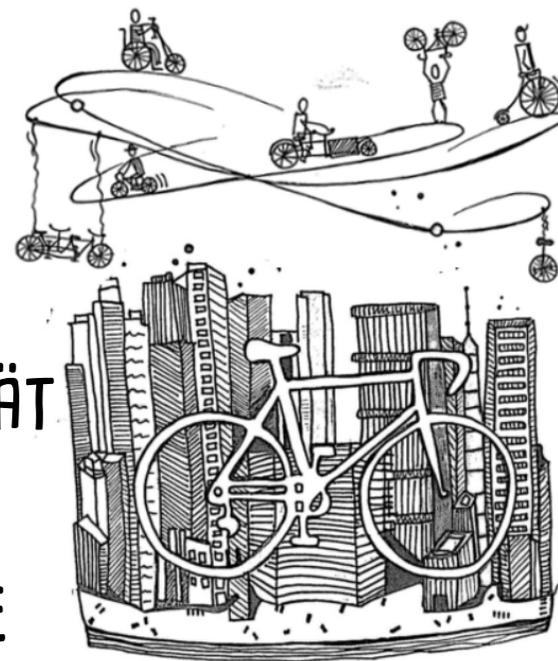
Klassischer motorisierter Individualverkehr kann folglich nicht zukunftsfähig sein. In einer Welt, die durch Platzmangel in Städten gekennzeichnet ist, in der immer wieder Grenzwerte für die Belastung der Luft durch Stickoxide und Feinstaub überschritten werden und die sich mit dem Klimawandel einer nie dagewesenen Herausforderung konfrontiert sieht, muss Mobilität viel mehr leisten, als es das Auto kann.

Aus diesem Grund wollen wir genau dort demonstrieren wo die fehlgeleitete autozentrierte Verkehrspolitik in Oldenburg stadtwweit sicht- und ständig hörbar ist: Auf der Oldenburger Stadtautobahn, genauer deren Nordtangente.

Es gibt verschiedenste Wege, wie eine solche Mobilitätswende in Oldenburg konkret gestaltet werden kann. Denkbar wären zum Beispiel der Bau von Fahrradschnellstraßen, eine Umwandlung des Innenstadtrings zur Einbahnstraße für PKW, doch weiterhin befahrbar für ÖPNV und Fahrräder, die Implementierung eines ernstzunehmenden Park & Ride Systems, das Errichten weiterer Stadtteilbahnhöfe, die Ausweitung des Busnetzes, sowie die Erhöhung ihrer Taktraten – bestenfalls kombiniert mit günstigen oder kostenlosen Fahrscheinen. Wir fordern, dass derartige Maßnahmen ernsthaft diskutiert und zeitnah umgesetzt werden.

Komm zur Demo und mach gemeinsam mit uns Druck! Die Stadt den Menschen, nicht den Blechlawinen!

Stimme außerdem unter <https://mobilol.de/ideen> für die besten Forderungen ab oder reiche sie selbst ein.



MOBILITÄT
FÜR
ALLE

RAUS AUS
DER
AUTO-
FALLE

**FAHRRADDEMO* AUF DER NORDTANGENTE
DES STADTAUTOBAHRINGS**

7.9.2019, 15 UHR HBF SÜD OLDENBURG

DAS PROBLEM

DAS AUTO IST GEMEINSAM MIT DEM FLUGZEUG DAS EMISSIONS-INTENSIVSTE ALLER VERKEHRSMITTEL. IM VERGLEICH: EIN AUTO MIT VERBRENNUNGSMOTOR STÖßT PRO PERSONENKILOMETER NAHEZU DIE VIERFACHE MENGE KLIMASCHÄDLICHER TREIBHAUSGASE AUS, WIE SCHIENENVERKEHR UND KNAPP ZWEIMAL SO VIEL WIE EIN STÄDTISCHER LINIENBUS.

VOR DEM HINTERGRUND DER RASANT VORANSCHREITENDEN KLIMAKRISE ERSCHEINT EIN UMDENKEN DRINGEND NOTWENDIG.

DIE LOESUNG

EINE MOBILITÄTSWENDE, DIE IHREN FOKUS AUF ÖFFENTLICHEN PERSONENNAH- UND RADVERKEHR LEGT. DAS ZIEL: STÄDTISCHE MOBILITÄT, DIE IM-STAU-STEHEN NACH FEIERABEND UNMÖGLICH MACHT. EINE, DIE PLATZ IN DEN STÄDTEN FÜR DIE ENTSTEHUNG VON LEBENS-RÄUMEN STATT PARKPLÄTZEN SCHAFFT. EINE MOBILITÄT, DIE GERECHTIGKEIT UND TEILHABE, STATT STATUSKÄMPFE FÖRDERT. DURCH SIE KÖNNTEN WIR WIEDER SAUBERE LUFT IN DEN STÄDTEN ATMEN UND DEM KLIMAWANDEL DURCH EMISSIONSREDUKTIONEN WIRKLICH ETWAS ENTGEGENSETZEN.

DEMO - AUFRUF

Jährlich neue Temperaturrekorde, Hitzesommer, Dürren, Starkregen. Die globale Klimakrise – verursacht durch die Emission verschiedener Treibhausgase durch den Menschen – ist bereits heute spürbar. Doch anstelle von Maßnahmen zur Reduzierung von CO2-Emissionen, melden einige Sektoren sogar einen Anstieg der Emissionsmengen. So auch der Verkehrssektor, welcher gegenwärtig für rund 20% der deutschen CO2-Emissionen verantwortlich ist. Diese entfallen wiederum zu zwei Dritteln auf so genannten motorisierten Individualverkehr – sprich: Autos.

Das Auto ist gemeinsam mit dem Flugzeug das emissionsintensivste aller Verkehrsmittel. Im Vergleich: Ein Auto mit Verbrennungsmotor stößt pro Personenkilometer nahezu die vierfache Menge klimaschädlicher Treibhausgase wie Schienenverkehr aus und knapp zweimal so viel wie ein städtischer Linienbus. Vor dem Hintergrund der rasant voranschreitenden Klimakrise erscheint ein Umdenken dringend notwendig.

Doch nicht nur fahrend verursacht das Auto Probleme: Mit einer durchschnittlichen täglichen Nutzungsdauer von etwa einer Stunde steht das Auto die restlichen 23 Stunden auf einer Fläche von etwa 12m² – einem kleinen WG-Zimmer. Das ist allerdings noch nicht der gesamte Platzbedarf eines Autos. Benötigte Parkplätze, Fahrbahnen und Sicherheitsabstand summieren sich schnell auf die Fläche einer ganzen Wohnung auf – pro Fahrzeug.

Unterstützer*innen:

ROBIN WOOD
Gewaltfreie Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt e.V.

Klima Kollektiv

**VERKEHRS
WANDEL
OLDENBURG**

VCD Mobilität für Menschen.
VCD-Deutschland, Kreisverband Oldenburg Stadt und Land

Oldenburga

GREENPEACE
Oldenburg

critical mass
Oldenburg

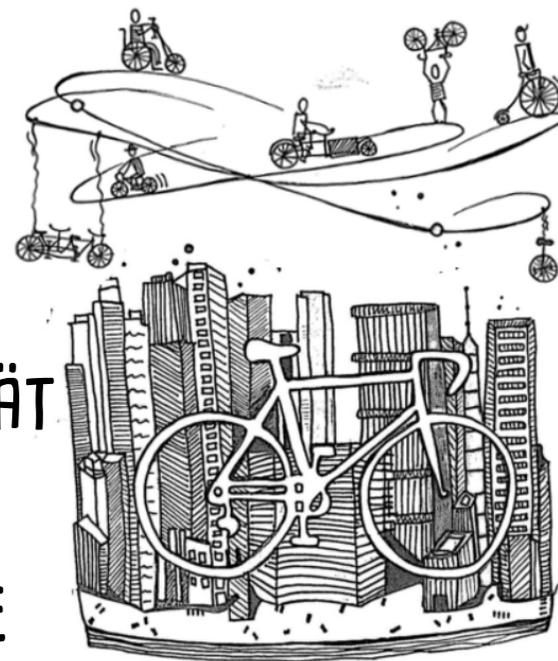
Klassischer motorisierter Individualverkehr kann folglich nicht zukunftsfähig sein. In einer Welt, die durch Platzmangel in Städten gekennzeichnet ist, in der immer wieder Grenzwerte für die Belastung der Luft durch Stickoxide und Feinstaub überschritten werden und die sich mit dem Klimawandel einer nie dagewesenen Herausforderung konfrontiert sieht, muss Mobilität viel mehr leisten, als es das Auto kann.

Aus diesem Grund wollen wir genau dort demonstrieren wo die fehlgeleitete autozentrierte Verkehrspolitik in Oldenburg stadtwweit sicht- und ständig hörbar ist: Auf der Oldenburger Stadtautobahn, genauer deren Nordtangente.

Es gibt verschiedenste Wege, wie eine solche Mobilitätswende in Oldenburg konkret gestaltet werden kann. Denkbar wären zum Beispiel der Bau von Fahrradschnellstraßen, eine Umwandlung des Innenstadtrings zur Einbahnstraße für PKW, doch weiterhin befahrbar für ÖPNV und Fahrräder, die Implementierung eines ernstzunehmenden Park & Ride Systems, das Errichten weiterer Stadtteilbahnhöfe, die Ausweitung des Busnetzes, sowie die Erhöhung ihrer Taktraten – bestenfalls kombiniert mit günstigen oder kostenlosen Fahrscheinen. Wir fordern, dass derartige Maßnahmen ernsthaft diskutiert und zeitnah umgesetzt werden.

Komm zur Demo und mach gemeinsam mit uns Druck! Die Stadt den Menschen, nicht den Blechlawinen!

Stimme außerdem unter <https://mobilol.de/ideen> für die besten Forderungen ab oder reiche sie selbst ein.



MOBILITÄT
FÜR
ALLE

RAUS AUS
DER
AUTO-
FALLE

**FAHRRADDEMO* AUF DER NORDTANGENTE
DES STADTAUTOBAHRINGS**

7.9.2019, 15 UHR HBF SÜD OLDENBURG

DAS PROBLEM

DAS AUTO IST GEMEINSAM MIT DEM FLUGZEUG DAS EMISSIONS-INTENSIVSTE ALLER VERKEHRSMITTEL. IM VERGLEICH: EIN AUTO MIT VERBRENNUNGSMOTOR STÖßT PRO PERSONENKILOMETER NAHEZU DIE VIERFACHE MENGE KLIMASCHÄDLICHER TREIBHAUSGASE AUS, WIE SCHIENENVERKEHR UND KNAPP ZWEIMAL SO VIEL WIE EIN STÄDTISCHER LINIENBUS.

VOR DEM HINTERGRUND DER RASANT VORANSCHREITENDEN KLIMAKRISE ERSCHEINT EIN UMDENKEN DRINGEND NOTWENDIG.

DIE LOESUNG

EINE MOBILITÄTSWENDE, DIE IHREN FOKUS AUF ÖFFENTLICHEN PERSONENNAH- UND RADVERKEHR LEGT. DAS ZIEL: STÄDTISCHE MOBILITÄT, DIE IM-STAU-STEHEN NACH FEIERABEND UNMÖGLICH MACHT. EINE, DIE PLATZ IN DEN STÄDTEN FÜR DIE ENTSTEHUNG VON LEBENS-RÄUMEN STATT PARKPLÄTZEN SCHAFFT. EINE MOBILITÄT, DIE GERECHTIGKEIT UND TEILHABE, STATT STATUSKÄMPFE FÖRDERT. DURCH SIE KÖNNTEN WIR WIEDER SAUBERE LUFT IN DEN STÄDTEN ATMEN UND DEM KLIMAWANDEL DURCH EMISSIONSREDUKTIONEN WIRKLICH ETWAS ENTGEGENSETZEN.